

# KULTUR

**Die Highlights aus  
Musik, Kunst, Fotografie  
und Film im September**

**LONDON GIRL**, *Femine Schmidt*,  
deutscher Popstar von internationalem  
Format, traf VOGUE zu Interview  
und Fotoshooting in ihrer Lieblingsstadt.

Mehr über die Musikerin auf den  
folgenden Seiten. Pullover und Rock: **SLY 010**.

Armreif: **MERVÉ VAN DER STRAETEN**.  
Schuhe: **FRANCESCO RUSSO**.

FOTOS: FREDERIKE HELWIG





The Lady Is a Vamp: Femme Schmidt  
im Londoner Hotel „Blakes“.  
Kleid **EMILIO PUCCI**, Jacke **ROBERTO  
CAVALLI**, Sandaletten: **VERSACE**.



# Bekenntnisse eines Gefühlsjunkies

Femme Schmidt gelingt, was es im deutschen Pop nicht eben häufig gibt: Leidenschaft und Sinnlichkeit mit Coolness zu verbinden. Jetzt tritt sie gemeinsam mit Bryan Ferry auf

**U**ne femme est une femme – eine Frau ist eine Frau. Jean-Luc Godard

war schon 1961 in seinem gleichnamigen Film zu dem Schluss gekommen, dass etwas so Schönes, Kompliziertes und Verführerisches wie eine Frau – une femme – nicht erklärt werden kann. Die Sängerin Femme Schmidt geht denn auch gelassen mit Fragen nach ihrer Entwicklung um.

„Man muss sein eigenes Ding machen, auch wenn die Leute einen immer in Schubladen stecken wollen“, meint sie. Beim VOGUE-Shooting im Londoner Hotel „Blakes“ trägt die 1990 als Elisa Schmidt in Koblenz geborene Musikerin, die für sich das Image der sinnlich kühlen und geheimnisvollen Brünetten mit der rauen Stimme kreiert hat, ausnahmslos Schwarz.

„Ich habe mit 16 Jahren im englischen Musikinternat Hurtwood House meine Stimmfarbe gefunden“, erklärt sie. Seitdem ist Femme Schmidt musikalisch auf einer sehr eigenen Reise. Als Teenager hörte sie viel Norah Jones und Carole King. Ihr persönliches „Pop noir“-Genre wurde aber durch die Zusammenarbeit mit dem britischen Musikimpresario Guy Chambers geprägt. Eigentlich wollte er nur einen Song mit ihr produzieren, doch dann wurde daraus das komplette Debütalbum *Femme Schmidt*, das 2012 erschien. „Damals habe ich herausgefunden, wer

ich bin. Der Sound ist Pop, ja, und eingängig – aber das Noir gibt dem Ganzen Pfeffer. Das ist eine flexible Konstante, die sich mit mir verändert. Emotionen inspirieren mich. Ich bin ein Gefühlsjunkie.“

Lieder zu schreiben ist für sie ein fast magischer Akt: „Manchmal beginnt es mit einem Gedanken oder einem einzigen Wort.“ Die Songs, so scheint es, gibt es bereits irgendwo da draußen, und sie warten nur darauf, gefunden, gesungen und gehört zu werden. Der Erfolg kam schnell: Den ersten Plattenvertrag erhielt sie mit 20. Schmidt hat auch seit langem eine feste Band, die sie unterstützt – sei es im Vorpro-

**„Die Stimme zeigt ein Stück Seele. Man entblößt sich beim Singen, das macht verletzlich. Denken Sie an Amy Winehouse. Alle jubelten über ihre Verzweiflung“**

gramm von Mel C, Lionel Richie oder Elton John. „Mel C war der Anfang, und das hatte etwas Traumhaftes, immerhin war ich einmal der größte Spice-Girl-Fan unter der Sonne. Sie haben ebenso wie Madonna viel für weibliche Musiker verändert – ihr Mut hat uns Selbstbewusstsein gegeben.“ Heute nimmt sie in den Londoner Kensaltown Studios auf, wo schon Größen wie Grace Jones, Adele oder Neneh Cherry gearbeitet haben, oder sie spielt Sessions mit Dave Stewart von den Eurythmics in L.A. Im September wird sie mit einem weiteren ganz Großen der Popgeschichte auftreten: Sie bestreitet das Vorprogramm von Bryan Ferry, ehe sie im Oktober wie-

der Solokonzerte gibt. Wie fühlt sie sich, wenn sie auf die Bühne tritt – gerade auch in den großen Hallen, in denen sie jetzt mit Ferry gastieren wird, oder in den Arenen, durch die sie mit Elton John auf seiner Australien-Tour 2012 zog? „Die Konzerte und die Begegnung mit Elton John waren schon ein Trip in eine andere Dimension“, erinnert sie sich. Generell gilt aber bei jedem Auftritt für sie: „Die Stimme zeigt immer ein Stück Seele. Bei jedem Auftritt. Man entblößt sich beim Singen, das macht verletzlich. Denken Sie an Amy Winehouse. Sie sang *Back to Black*, und alle jubelten über ihre Verzweiflung.“

Sich selbst sieht sie deutlich stabiler: „Ich bin stolz auf meine Musik und darauf, meine Emotionen mit dem Publikum zu teilen.“ Mode hilft ihr dabei – sie ist eine andere Art von Ausdruck für Femme Schmidt. Ihre Bühnenkostüme entwirft sie zusammen mit dem Berliner Designer Black Soma.

Femme Schmidt lebt heute auch in Berlin, doch seit den Tagen in Hurtwood House ist London ihre erklärte Lieblingsstadt. „Kein anderer Ort hat eine solche Energie. Rumsitzen ist nicht; ich fühle mich hier unglaublich angetrieben. Allein die Tube – alle sind am Rennen. Da fange ich besser auch mal an! Berlin ist relaxter, dort sammle ich die Inspirationen, die ich dann in London zu Musik mache. Besonders macht London für mich aber das Ungeheure, das hier immer in der Luft liegt.“

ELLEN ALPSTEN

Vom 10. bis 27.9. begleitet Femme Schmidt Bryan Ferry auf seiner Deutschland-Tour, im Oktober tritt sie solo auf. Termine auf [Femmeschmidt.com](http://Femmeschmidt.com).